

## Erschütternde Schicksale vor den Küsten Europas

Szenische Lesung im Schloßmuseum: Gemeinderäte machen auf Flüchtlingsproblem aufmerksam

**Murnau** – Als sich am Sonntagvormittag Vertreter aller im Murnauer Gemeinderat vertretenen Fraktionen im Veranstaltungssaal des Schloßmuseums trafen, um auf das Schicksal vieler Flüchtlinge aufmerksam zu machen, gab es in den Nachrichten neue Schreckensmeldungen vom Mittelmeer. Erneut sind hunderte Menschen bei dem Versuch, den afrikanischen Kontinent zu verlassen und über das Meer nach Europa zu gelangen, ertrunken. Es waren mehr Menschen als derzeit im Landkreis untergebracht sind.

Elisabeth Hoechner von der SPD hatte eine szenische Lesung initiiert, um auf die Schicksale von Flüchtlingen aufmerksam zu machen. „Nicht theoretisch daher reden, sondern berühren“, wollte sie – und das ist ihr mit Sicherheit gelungen. Die Textsammlung „Ein Morgen vor Lampedusa“ erinnert an den 3. Oktober 2013, als ein überladenes Flüchtlingsboot mit Menschen aus Eritrea, Somalia, Äthiopien und Syrien nur wenige Meilen vor der italienischen Mittelmeerinsel



**Bewegende Lesung:** (v. l.) Die Gemeinderäte Maria Schägger, Martin Bergmeister, Phillip Zoepf, Guntram Gattner und Elisabeth Hoechner schildern Flüchtlingschicksale. FOTO: RIESENHUBER

Lampedusa versank und mehr als 300 Menschen ertranken. Der in Hannover lebende Autor Antonio Umberto Riccò hat Aussagen von Beteiligten protokolliert und zusammengestellt, der Musiker Francesco Impastato Lieder komponiert, die in der Lesung abgespielt wurden. Neben Hoechner liehen Maria Schägger (Freie Wähler), Martin Bergmeister (CSU), Guntram Gattner (ÖDP/Bürgerforum) und Phillip Zoepf („Mehr bewegen“) den Flüchtlingen, Fischern, Touristen und Politikern ihre Stimmen.

Es waren erschütternde Texte – geeignet, um Mitleid, Trauer und Empörung gleichermaßen zu wecken. Sie erzählten von der Verzweiflung der Flüchtenden und von der der Fischer, die an jenem Tag mit ihren Booten gekommen waren, um zu helfen. Dafür, dass sie Menschenleben gerettet hatten, mussten sie in Italien mitunter damit rechnen, vor Gericht gestellt zu werden. Dazu wurden auf eine Leinwand Bilder projiziert. Fotos von bunten Flüchtlingsbooten und hohen Zäun-

nen, von traumhaften Stränden und Menschen, die versuchen, auf ein Boot zu kommen. Und es wurde berichtet, wie erschreckend wenig die Europäische Union derzeit tut, um diesen Menschen zu helfen.

Im Anschluss an die Lesung gab es die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich über die Flüchtlingsarbeit in der Region zu informieren. Sarah-Jean Buck und Annette Köhler von der Caritas berichteten vom Alltag in der Flüchtlingsunterkunft in Moosrain, wo derzeit 28 Personen untergebracht sind. Sie erzählte von Schwierigkeiten mit Behörden und positiven Kontakten mit Schulen oder Sportvereinen. Alois Kessel von Murnau Miteinander wies darauf hin, dass noch viel konkrete Hilfe gebraucht werde. Die Diskussion machte deutlich, dass es bei diesem Thema Ängste und kontroverse Meinungen gibt. Fragen wie die nach der Anzahl von Flüchtlingen, die noch aufgenommen werden können, zeigten, wie wichtig es ist, im Dialog zu bleiben.

HERIBERT RIESENHUBER